

Digitale Informationen

Diana Zabel über die ersten Ergebnisse des Projektes „Fit für Familie“

Luckenwalde – Im Projekt „Fit für Familie“ will das Bündnis für Familie im Baruther Urstromtal für mehr Familienfreundlichkeit in Unternehmen sorgen. Dafür gibt es drei Arbeitsgruppen. Diana Zabel leitet die AG „Familienentlastende Maßnahmen“.

MAZ: Wer wirkte in Ihrer Arbeitsgruppe mit?

Diana Zabel: Die Arbeitsgruppe hat sich aus unterschiedlichen Professionen zusammengesetzt, zu nennen sind das Familienbündnis Baruther Urstromtal, die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt von Arbeitsagentur und Jobcenter sowie die Jugendkoordinatorin des Kreises. So waren wir ein recht buntes Team mit unterschiedlichem Know-how und konnten das Thema fachlich aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten.

Womit genau haben Sie sich beschäftigt und welche Ergebnisse kann die Arbeitsgemeinschaft vorweisen?

Zabel: Wir haben uns sehr umfangreich damit beschäftigt, wie es eigentlich den Familien im Landkreis geht und welche Bedürfnisse sie haben. Für junge Familien gibt es seit 2013 im Landkreis ein Begleitbuch für die erste Familien-Phase. Aber sie haben auch noch Unterstützungs- und Beratungsbedarf für die weitergehenden Lebensphasen, sodass wir dafür Informationen zusammengestellt haben.

Wo und wie kann man diese Informationen erhalten?

Zabel: Wir haben ein Dokument geschaffen, das im Internet herunterzuladen und mit Hyperlinks bestückt ist,



Diana Zabel (l.) zeigt Barbara Nitzsche, Projektleiterin „Fit für Familie“, die Lebenszyklen einer Familie. FOTO: BORNSCHEIN

Hintergrund

Der Verein für Arbeitsförderung und berufliche Bildung (VAB) hat das Projekt „Fit für Familie“ ins Leben gerufen.

Ziele sind unter anderem die Unterstützung von Unternehmen bei der Fachkräftesicherung sowie die Vermarktung von Produkten unter dem Siegel „familienfreundlich und regional produziert“.

sodass man schnell an die Informationen kommt und gleich weiß, wer der Ansprechpartner ist – aus unserer Sicht etwas, was wir im Landkreis so noch nicht hatten. Es hat auch den Vorteil, dass wir es zeitnah aktualisieren können.

Wer kümmert sich künftig um die Aktualität dieser Informationen?

Zabel: Einen Schwerpunkt würde ich für meine Person festlegen wollen, da die Unterstützung der Familien auf meiner tagtäglichen beruflichen Agenda im Jugendamt steht. Eine meiner Aufgaben

Im Ergebnis wurden unter anderem Leitlinien zur Familienfreundlichkeit in der Ernährungswirtschaft in der Region Teltow-Fläming entwickelt. Sie wurden bislang von 33 Unternehmen unterzeichnet.

Die Abschlussveranstaltung zu dem Projekt findet morgen um 13 Uhr im Kreisausschusssaal statt. *gbo*

ist die Unterstützung der Eltern, damit sie gut mit der Erziehung ihrer Kinder klar kommen. Natürlich werden die Kolleginnen und Kollegen aus der Arbeitsgruppe beteiligt. Es sind Netzwerkkontakte entstanden, die werden wir aufrechterhalten. Unabhängig vom weiteren Projektverlauf oder Finanzierungen, ist da etwas gewachsen, was wir weiter nutzen wollen.

Wo werden die Dokumente veröffentlicht?

Zabel: Auf jeden Fall ist unser Material auf der Internetseite des Familienbündnis-

ses zu finden, eventuell auch auf der Seite des Kreises und – für Fachkräfte – des Netzwerks Kinderschutz Teltow-Fläming. Was für eine weitere Verbreitung dieser Idee spannend ist: Der Landkreis hat auf der Kommunikationsplattform für Fachkräfte „inforo-online.de“ einen Account. Dort wollen wir Sachen für die Kollegen aus ganz Deutschland einstellen, die zeigen, was wir in Teltow-Fläming zum Thema gesundheitliche Chancengleichheit machen. Es braucht gesunde Eltern, damit es gesunde Kinder gibt – und umgekehrt!

Welche weiteren Ergebnisse der AG können der Öffentlichkeit präsentiert werden?

Zabel: Als weiteres Ergebnis ist das Netzwerk der Beteiligten entstanden, das weiter am Leben bleiben wird. Die Ansprechpartner im Jobcenter und bei der Arbeitsagentur stehen im engen Kontakt zum Jugendamt und stehen als Ansprechpartner für Familien zur Verfügung. Es sind gemeinsame Aktionen im Moment noch in der Vorbereitung.

Gibt es noch mehr Projektpartner?

Zabel: Auch mit der Industrie- und Handelskammer und der Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming sind Kontakte entstanden, sodass wir sehr gut voneinander wissen, welche Themen jeder belegt. Die Gruppe will sich zukünftig einmal im Jahr treffen, unabhängig von der Fortführung des Projekts.

Interview: Gerald Bornschein

● **Info:** Weitere Informationen gibt es auf www.fitfuerfamilie.de und auf www.teltow-flaeming.de (Service/Familien).